

Neue Offenheit

Aus dem 16. Jahrhundert stammt das Gebäude, dem der Architekt Michael Knoch neues Leben einhauchte. Das Haus punktet jetzt unter anderem mit modern-offenen Grundrissen und einem gassparenden Heizkonzept.



vorher

Die nicht denkmalgerechte und bauphysikalisch problematische Verglasung des balkonartigen Vorbaus wurde entfernt. Das Ochsenblutrot der Holzkonstruktion entspricht der Originalfassung. Fenstertüren: Holzprofile, im Erdgeschoss Eiche. Eine Freitreppe erschließt den Innenhof.



Die Unterzüge wurden schon während eines vorherigen Umbaus montiert und ermöglichen fließend ineinander übergehende Nutzungsbereiche.

Erholsames Ambiente: Bodentiefe Fenstertüren holen auf der Südseite städtisches Grün und Licht ins Haus.



Ein restauriertes Fenster mit aufwendig gefertigten Beschlägen ermöglicht vom Badezimmer aus den Blick aufs Treppenhaus.



Die schöne Treppenanlage musste von Korkbelägen befreit werden. Farblich abgesetzte Wände und Eichenparkett schaffen eine kultivierte Atmosphäre. Rechts geht's ins Schlafzimmer.



Diese Öffnung sitzt in der ursprünglichen Außenwand des nachträglich verlängerten Gebäudes.





Im hinteren Teil des lang gestreckten, bis zu einem Bach reichenden Grundstücks wurden über die Jahrhunderte ebenfalls diverse Gewerbe betrieben.

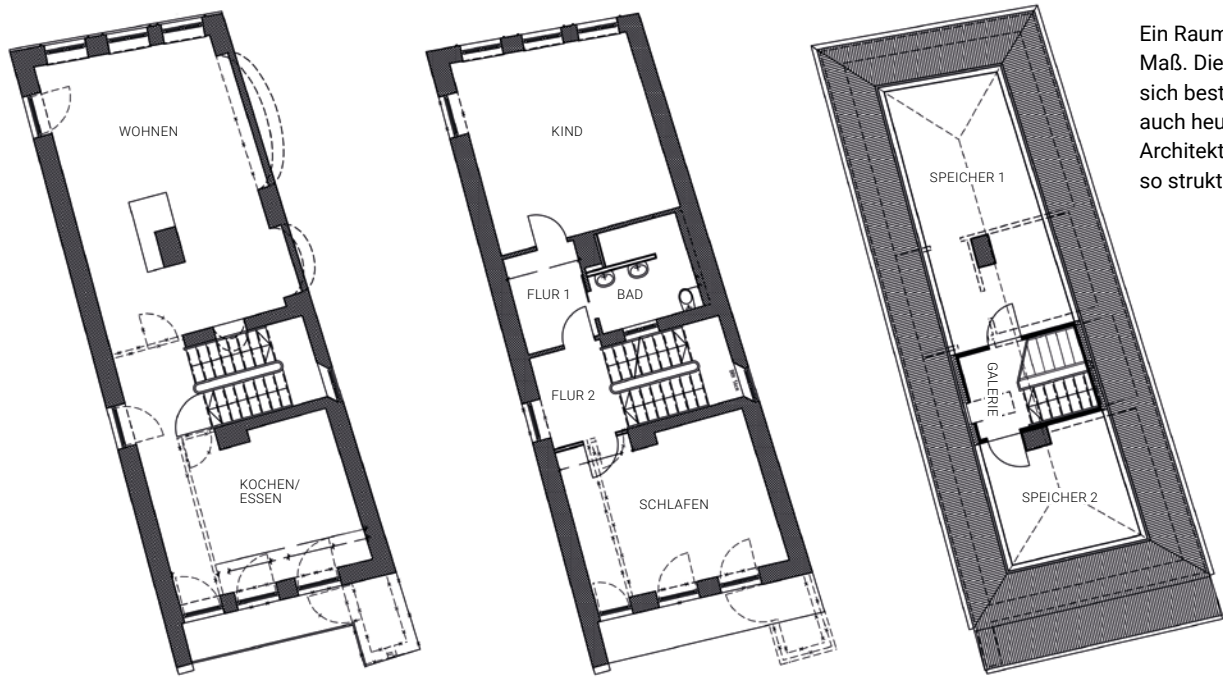
Heute wie damals: oben Wohnen, unten ein Laden mit angeschlossener Werkstatt. Die befundgerechte neue Türanlage führt in den Hundesalon der Mieterin.



vorher

Theo Herzog, der Vater des früheren Bundespräsidenten, war Stadtarchivar in Landshut. Zu seinen Aufgaben zählte die Erfassung ehemaliger Einwohner und deren Professionen. „Für uns Architekten sind das äußerst wertvolle Infos“, sagt Michael Knoch, „für die früheren Bewohner meines Hauses etwa ließen sich bis zurück ins 16. Jahrhundert die unterschiedlichsten Berufe nachweisen, unter anderem Gerber und Färber.“ Also gingen diese Menschen einem schmutzigen Handwerk nach. „Deshalb steht das Gebäude am Rande des historischen Stadtkerns, wollte man diese Leute doch eher außen vor hal-

ten.“ Heute ist das Gebiet das am dichtesten besiedelte der Stadt. „Die Bewohner des Viertels sind aus den unterschiedlichsten Kulturen und gesellschaftlichen Schichten, was ich sehr schön finde.“ Den nicht nur für Architekten tollen Kontrast bildet moderner Geschosswohnungsbau. Das direkt links angebaute ehemalige Wirtshaus stammt allerdings im Kern aus dem Mittelalter und ist ebenfalls ein Einzeldenkmal. „Meines wurde dereinst aufgestockt und mit einer historisierenden Fassade etwas stadtfreier gemacht.“ So präsentierte sich die Straßenseite schon vor dem Umbau schmuck, innen jedoch musste mächtig Hand angelegt wer-



1. OBERGESCHOSS

2. OBERGESCHOSS

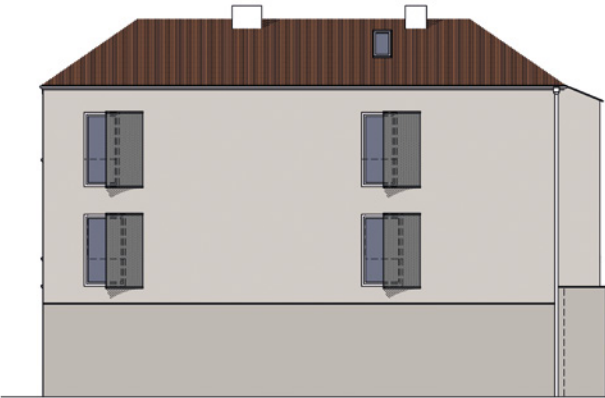
DACHGESCHOSS

Ein Raumprogramm nach Maß. Die Aufteilung hat sich bestens bewährt, auch heute würde der Architekt alles wieder so strukturieren.

den. „Es war extrem verbaut, alles mit Baumarkt-Hölzern verkleidet, wir befüllten zig Container mit Schutt.“ In Eigenleistung wohlgemerkt, so wie der Bauherr auch in der Folge das Allermeiste selber machte.

Ein Dreifaches des Gasverbrauches hatten die Stadtwerke prognostiziert, doch Michael Knoch kann berichten, dass der große, mit Wassertaschen ausgestattete Heizkamin in Betrieb bis zu 14 seiner auf 17 Kilowatt aus-

gelegten Leistung in die Heizung einspeist, und somit viel Gas gespart werden kann. Klimaschmankerl im Sommer: Die Altane, also der vorgesetzte Balkon, hält die Hitze draußen, da die hochstehende Sonne nicht direkt ins Gebäude dringt. Für zusätzlichen Schutz sorgt eine ebenso pfiffige wie kostengünstige Verschattung: Sie besteht aus Stahlseilen und Vorhängen von einem großen schwedischen Einrichtungshaus.



ANSICHT VON WESTEN

Die Fensteröffnungen an der Westseite sind teilweise neu geschaffen beziehungsweise wurden vergrößert. Entlang der Fassade verläuft die Feuerwehrezufahrt.

FAKTEN

Baujahr: 1530
Wohnfläche: 150 m²

Bauweise: massiv, Dachdämmung neu, Biberschwanzdeckung, Holzfenster (1,2 W/m²K)

Heizung: Gas-Brennwert, Heizkamin (17 kW) mit Wassertaschen

KfW-Kredit: barrierefreies Bauen

Architekten: Wager Gärtner Knoch Architekten GmbH
84036 Landshut
Telefon 0871/4309061
www.wager-gaertner-knoch.de

Fotos: Peter Litvai; Text: Bernhard Müller